

Oheim zu ermorden. Zu diesem Zwecke verband er sich heimlich mit vier Rittern. Gelegenheit, das Werk der Finsterniß auszuführen, bot sich dar, als der Kaiser von Baden (im Argau) gen Rheinfelden der kommenden Gemahlin entgegenzog. Johann schloß sich mit seinen Verbündeten dem Zuge an. Als der Kaiser bei Windisch über die Reuß setzen mußte, stiegen sie mit ihm zuerst in die Fäbre, während das übrige Gefolge noch zurückblieb. Kaum ist der Kaiser mit ihnen jenseits angestiegen, so rennt ihm Johann mit dem Ausrufe: „Hier der Lohn des Unrechts!“ den Speer in den Hals, und der Ritter von Balm spaltet ihm den Kopf mit dem Schwerte. Während die Verschwornen sturmschnell entfliehen, eilt eine alte Frau herbei, welche die That gesehen, und nimmt den sinkenden Kaiser auf, der in ihrem Schooße stirbt. Johann und drei seiner Genossen entkamen und blieben verborgen. Aber der Vierte, der Ritter von der Wart wurde eingefangen und, ob schon an der That selbst nicht theilhaftig, gerädert und zwar so, daß er noch drei Tage auf dem Rade lebte, bis er unter dem Gebete seiner neben ihm knieenden Gattin seine arme Seele aushauchte. Es waren vornehmlich die Kaiserin Elisabeth und die Tochter Agnes, verwittwete Königin von Ungarn, welche in ihrem tiefen Schmerz über den gräßlichen Tod des Gatten und Vaters die grausamste Rache nahmen. Sie wütheten gegen alles den Verschworenen Angehörige; alle ihre Burgen wurden gebrochen, ihre Güter verwüstet und mehr als tausend ihrer Verwandten und Diensteute, unschuldige Männer, Weiber und Kinder, wie ein heidnisches Todtenopfer geschlachtet. Agnes, eine ächte Kriemhild, ließ 63 Leute des Herrn von Balm vor ihren Augen enthaupten, um durch den Anblick des strömenden Blutes ihre brennende Seele zu fühlen. Dann bauten die Fürstinnen an der Stelle, wo Albrecht fiel, das Kloster Königsfelden, wohin die junge Agnes einzieht und wo sie 56 Jahre lang in Trauereinsamkeit